



Anbau Ackerbohne (Vicia faba)



Die Ackerbohne ist eine eiweißreiche Nutzpflanze, die sich gut für den Anbau in vielfältigen Fruchtfolgen eignet. Sie verbessert den Boden, bindet mit Hilfe von Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft und trägt so zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei. Neben ihrer Bedeutung als Futterpflanze kann sie auch in der menschlichen Ernährung verwendet werden. Für einen erfolgreichen Anbau sind der richtige Standort, eine passende Sorte und eine gute Pflege wichtig. Dieses Merkblatt gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundlagen und Hinweise zum Anbau der Ackerbohne. Das Merkblatt wurde im Rahmen des EU-geförderten Projektes INNOLeguminosen ausgearbeitet.

Inhalt

1	Allgemeines	2
2	Boden und Standort.....	2
3	Fruchtfolge.....	2
4	Bodenvorbereitung und Aussaat	3
5	Sorten.....	3
6	Düngung	3
7	Pflege der Bestände und Unkrautregulierung	3
8	Krankheiten und Schädlinge	4
9	Ernte.....	4

1 Allgemeines

Die Ackerbohne gehört zu den Hülsenfrüchten (Leguminosen) und dient der Körnernutzung. Sie ist auch unter dem Namen Saubohne, Pferde- oder Viehbohne bekannt. Dies lässt darauf schließen, dass die Ackerbohne auch als Viehfutter verwendet wurde. Allerdings wird sie als pflanzliche Proteinquelle für die menschliche Ernährung aufgrund ihres hohen Proteingehaltes und eines ausgewogenen Aminosäureprofils zunehmend interessant.

Leguminosen binden mit Hilfe von Knöllchenbakterien (Rhizobien) Luftstickstoff und leisten so einen Beitrag zur Stickstoffversorgung im Ackerbau. Somit bieten sie eine interessante Alternative für die Fruchtfolge.

Bei der Ackerbohne gibt es weiß- und buntblühende Sorten, sowie Sommer- und Winterformen, wobei Winterformen erst in den letzten Jahren vermehrt auf dem Vormarsch sind. Auch gibt es Unterschiede was Korngröße und Kornfarbe angeht. Für die Körnernutzung als Druschfrucht werden vorwiegend mittel- und kleinsamige Sorten angebaut im Gegensatz zu den großsamigen Puffbohnen, welche im Mittelmeerraum häufig gärtnerisch angebaut werden und im unreifen Zustand geerntet werden.



Abbildung 1 Ackerbohne in Blüte

2 Boden und Standort

Sommerackerbohnen haben keine großartigen Ansprüche an das Klima. Winterackerbohnen sollten nur in tiefen, milden Lagen angebaut werden. Sommerackerbohnen vertragen Spätfröste bis -4 °C. Die Ackerbohne hat einen relativ hohen Wasserbedarf und so sind ausreichender Niederschlag oder die Möglichkeit zur Bewässerung Voraussetzung für gute Erträge.

Günstig sind mittlere bis schwere, tiefgründige Böden mit pH-Werten von 6,5-7,2. Leichtere Böden brauchen eine entsprechend höhere Wasserverfügbarkeit. Auf flachen Böden ist die Ausbildung der Pfahlwurzel nur eingeschränkt möglich.

Besonders zum Zeitpunkt der Blüte und des Hülsenansatzes ist eine kontinuierliche Wasserversorgung wichtig. Hitzeperioden und hohe Temperaturen können eine vorzeitige Abreife zur Folge haben.

3 Fruchtfolge

Die Ackerbohne kann ein wertvolles Glied der Fruchtfolge darstellen. Sie hat eine hohe Stickstofffixierungsleistung (über 100 kg N/ha möglich) und sollte somit in der Fruchtfolge vor Starkzehrern wie Mais oder Weizen stehen. Damit der fixierte Stickstoff nicht ausgewaschen wird, sollte nach der Ernte sogleich eine Begrünung der Fläche erfolgen. Um Fruchtfolgekrankheiten zu vermeiden, ist eine Anbaupause von 4-5 Jahren auf derselben Fläche einzuhalten (auch keine anderen Leguminosen).

4 Bodenvorbereitung und Aussaat

Es wird eine Grundbodenbearbeitung mit dem Pflug empfohlen, um dem Aufwuchs von Unkräutern vorzubeugen. Die Saatbettbereitung mit der Egge sollte nicht ganz zu fein sein, um Verschlämmung vorzubeugen. Die Aussaat sollte zeitig erfolgen, da es bei später Aussaat zu Ertragsausfällen kommen kann. Eine Bodenbearbeitung ist auch bei feuchtem Boden möglich. Jedoch sollten nicht zu feuchte Bedingungen herrschen, weil dabei die Bearbeitung zu Verdichtungen und Verschlämmung führen kann.



Abbildung 2 Hülse und Körner

Saattiefe: 4- 6 cm (mittlere und schwere Böden), 6 bis 8 cm (leichte Böden) → bei tiefer Saat ist der Striegel leicht verträglich für Pflanzen

Reihenabstand: 12,5 – 45 cm (je nach Aussaatmethode und Hackgerät für die Unkrautregulierung)

Aussaatmenge: 40-50 Körner/m² → je nach TKG ca. 160-220 kg/ha (200-250 kg/ha); bei Einzelkornsaat evtl. geringere Saatgutmenge

Berechnung der Aussaatmenge: Saatkichte (keimfähige Körner/m²) x Tausendkorngewicht(g)/Keimfähigkeit (%)

5 Sorten

Sorten, die sich für den Anbau in Südtirol anbieten sind folgende:

- Tiffany
- Bioro
- Fanfare

6 Düngung

Eine Stickstoffdüngung ist nicht notwendig, da Leguminosen in Symbiose mit den Rhizobien (Knöllchenbakterien) selbst Stickstoff fixieren. Eine Düngung mit Mineraldüngern sollte nur mit Bodenprobe und nach Absprache erfolgen.

7 Pflege der Bestände und Unkrautregulierung

Zur mechanischen Unkrautregulierung eignen sich Striegeln und Hacken. Wenn geplant ist zu hacken, dann muss der Reihenabstand weit genug gewählt werden (s. oben). Es kann aber auch gestriegelt werden. Bei hohem Unkrautdruck sollte schon blindgestriegelt werden. Ansonsten kann ab 2 -Blatt Stadium bis ca. 20 cm Pflanzenhöhe vorsichtig gestriegelt werden. Ab 20 cm wird nur noch gehackt (je nach Aussaatmethode). Es sollte nur bei trockenem Wetter und am Mittag/Nachmittag gestriegelt werden. Einige Tage nach dem Striegeln sollte kein Frost gemeldet sein. Vor Bestandsschluss sollte das Feld möglichst unkrautfrei sein, da sonst die Gefahr einer Spätverunkrautung besteht.

8 Krankheiten und Schädlinge

Im Ackerbohnenanbau in Mitteleuropa sind Pilzkrankheiten ein wesentlicher Grund für starke Ertragsschwankungen. Besonders Ackerbohnenrost (*Uromyces viciae-fabae*) und die Schokoladenfleckenkrankheit (*Botrytis fabae*) können erhebliche Ertragseinbußen verursachen. Beide Pilze befallen den Blattapparat, was die Pflanzen schwächt und zu einem frühzeitigen Absterben der Pflanzen führen kann. Dies wirkt sich negativ auf die Kornfüllung und somit auf den Ertrag aus.

Pilzkrankheiten können bereits über das Saatgut oder den Boden in den Bestand gelangen. Eine direkte Bekämpfung ist meist nicht wirtschaftlich, daher ist Vorbeugung entscheidend:

- weite Fruchtfolge einhalten
- Verwendung von gesundem Saatgut und robusten Sorten
- Ev. Saatgutbeizung (im Bio-Anbau nicht zulässig)
- Unterpflügen befallener Erntereste

Zusätzlich können auch Viruskrankheiten sowie tierische Schädlinge wie die Schwarze Bohnenlaus, der Blattrandkäfer oder der Samenkäfer auftreten. Bei starkem Befall ist eine standortspezifische Beratung sinnvoll.

9 Ernte

Je nach Aussaat und Standort variiert der Erntezeitpunkt. Die Hülsen sollten für den Mähdrusch schwarz und ausgereift sein und die Körner mit dem Fingernagel nicht mehr geritzt werden können. Ab einer Kornfeuchte von unter 16 % kann gedroschen werden.

Da eine Lagerung erst unter 14 % möglich ist, müssen die Körner nach dem Drusch eventuell nachgetrocknet werden.

Die Ernte mit dem Mähdrescher erfordert schonende Einstellungen: geringe Trommeldrehzahl und weiter Dreschkorb zur Vermeidung von Bruchkorn, relativ starkes Gebläse, weite Siebe. Das Schneidwerk sollte tiefgestellt werden, um Ernteverluste zu vermeiden, der Haspel hoch gestellt bei langsamer Drehzahl.

Impressum

Verantwortliche Abteilung:

Abteilung Innovation & Energie

Autoren:

Daniel Ortler und Manuel Pramsohler (Versuchszentrum Laimburg); Irene Holzmann und Alexander Helfer (Beratungsring Berglandwirtschaft).

Editoren:

Lukas Luggin, Lena Staffler und Matthias Bertagnolli (Südtiroler Bauernbund - Abteilung Innovation & Energie).

Bildquellen:

Südtiroler Bauernbund - Abteilung Innovation & Energie

Textquellen und weiterführende Informationen:

- FiBL – Merkblatt Bio Ackerbohnen
- Die Landwirtschaft- Pflanzliche Erzeugung (Lehrbuch für Landwirtschaftsschulen)
- Bio-Sommerackerbohne – LK Oberösterreich ([Bio-Sommerackerbohne | Landwirtschaftskammer Oberösterreich \(lko.at\)](#))
- https://www.legumehub.eu/de/is_article/krankheitsbekaempfung-bei-ackerbohnen/
- <https://www.lfl.bayern.de/ipz/oelfruechte/068617/index.php>



**Südtiroler
Bauernbund**

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5

39100 Bozen

www.sbb.it

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren. Die Informationen dieses Infoblatt wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, trotzdem kann keine Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit und Aktualität übernommen werden. Sie beruhen auf dem Wissensstand von November 2025. Zudem ist zu beachten, dass Gesetze und Interpretationen auch kurzfristig abgeändert werden können und daher Anwendungsprobleme grundsätzlich nicht auszuschließen sind. Im Zweifelsfalle und für eine Vertiefung der Materie wird auf die entsprechenden Rechtsquellen verwiesen bzw. auf entsprechende fachliche Beratung.



Von der Europäischen Union kofinanziert:
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums
(EU – Verordnung Nr. 2021/2115)

